

RT Rathaus-Telegramm



der Freien Demokraten im Reutlinger Gemeinderat

Ja zu Wohnen mit Gewerbe

Regine Vohrer bleibt beim Ja für Mischgebiet auf dem ehemaligen Bauhof Christophstraße

Die FDP bleibt bei festgelegten Planungen. Sie stimmte der Auslegung des Bebauungsplans für ein Mischgebiet auf dem ehemaligen Reutlinger Bauhofgelände an der Christophstraße zu. „Wir müssen die Ergebnisse unserer Wettbewerbe auch umsetzen“, betonte Stadträtin Regine Vohrer. Dem plötzlichen Ansinnen der CDU, das frühere Bauhofgelände künftig nur für Gewerbe zu nutzen, erteilte sie eine Absage. An der Christophstraße sind Häuser mit 6 bis 38 Wohnungen für Bewohner in allen Lebenslagen geplant, insgesamt können etwa 180 Wohnungen entstehen. Nach Regine Vohrer Einschätzung ist die Planung passend sowohl für Baugemeinschaften als auch für Investoren. Die Idee einer Konzeptvergabe sei hier die richtige. Die Planung vereinige das neue Quartier überzeugend mit dem durch die GWG geplanten Kinder- und Familienzentrum im Norden. Das markante Bauhofgebäude seiner historisierenden Fassade bleibt bestehen und soll ein Stadtteilcafé aufnehmen.

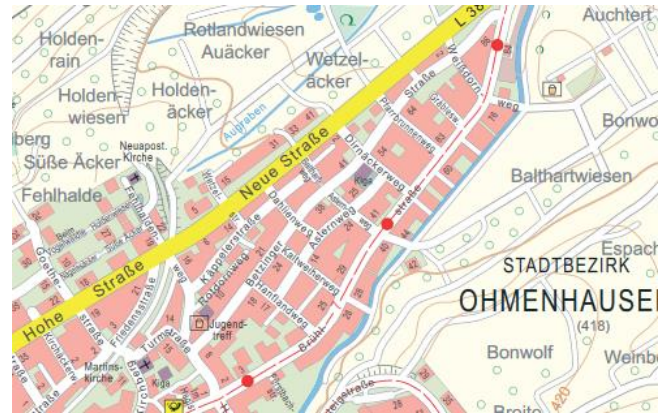


Das frühere Bauhofgelände soll endlich bebaut werden.

Grünes Licht für KION

FDP für Erweiterung des Gabelstapler-Werks im Mittelstädter Gewerbegebiet Lachenhau

Nach Auffassung der FDP ist es wichtig und richtig, für die Erweiterung des Gabelstapler-Werks der Firma KION im Mittelstädter Lachenhau einen Bebauungsplan aufzustellen. Ziel ist ein Ausbau der Produktionskapazität um etwa 60 Prozent. Der Ausbau würde zusätzliche Arbeitsplätze in Mittelstadt bringen. Von den heutigen Beschäftigten kommen derzeit etwa 130 aus dem Bereich der Stadt Reutlingen und 280 aus dem Landkreis.



Ohmenhausen hat viel zu bieten. Aber noch fehlt eine Pflegeeinrichtung, für die der Gemeinderat jetzt grünes Licht gab.

Das neue Pflegeheim kommt

Sarah Zickler begrüßt die Konzeption für die Einrichtung an der Ohmenhäuser Brühlstraße

Mit den Stimmen der Liberalen beauftragte der Gemeinderat die RAH-Altenheimgesellschaft, ein Konzept zur Realisierung einer Pflegeeinrichtung an der Ohmenhäuser Brühlstraße zu schaffen. Nach den Worten von Stadträtin Sarah Zickler ist das ein weiterer wichtiger Baustein in der dezentralen Reutlinger Altenpflegekonzeption. Geplant sind maximal 60 stationäre Pflegeplätze samt einer speziellen Gruppe für Demenzkranke und einem Demenzgarten. Sarah Zickler freut sich, dass weitere Nutzungen wie beispielsweise Plätze zur Kinderbetreuung, und ein öffentliches Café hinzukommen sollen. Die RAH prüft jetzt, ob sie das Pflegeheim selbst baut oder einen Investor dafür sucht. Die Entscheidung über die Bauträgerschaft wird mit dem Baubeschluss im Herbst 2023 getroffen. Von der FDP-Stadträtin bekam die RAH Lob für ihre Aktivitäten. Sie hat seit 2015 die Neubauten im Ringelbach, am Reichenbach in Sondelfingen, bei der Dorfschule in Rommelsbach und im Vollen Brunnen gebaut und finanziert.

Sitze in den Ausschüssen?

FDP will direkt gewählte Vertretung der nicht wahlberechtigten ausländischen Mitbürger

Der seit 2015 als Fachgremium ernannte Integrationsrat wünscht sich beratende Sitze in allen beschließenden Ausschüssen. Die FDP ließ diesen Punkt vertagen, weil sie noch beraten will. Die Liberalen streben ein neues Gremium an, das direkt von den ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern gewählt wird, die bei der Gemeinderatswahl nicht wahlberechtigt und wählbar sind. Das trifft vor allem auf türkische und serbische Staatsangehörige zu. „Obwohl sie bei uns wohnen und arbeiten und hier Steuern und Abgaben zahlen, haben Drittstaatler keinen Einfluss auf die Rathaus-Politik“, kritisierte Stadtrat Hagen Kluck, „das müssen wir dringend ändern“. Alle Reutlingerinnen und Reutlinger mit dem Pass eines EU-Mitgliedsstaates können sich an der Kommunalwahl beteiligen.

Nur weiter auf alten Pfaden

Hagen Kluck ruft in der Haushaltsdebatte vergeblich nach mehr Mut zu neuen Wegen

Bei der Verabschiedung des städtischen Haushalts für 2023 haben sich die Liberalen der Stimme enthalten. „Wir hatten gehofft, dass sich die Stadtverwaltung für 2023 etwas einfallen lässt, eingefahrene Geleise verlässt und neue Wege in die Zukunft aufzeigt“, bemängelte Stadtrat Hagen Kluck, „aber ihr sind leider nur Kürzungs- und Spar- Vorschläge eingefallen“. Trotz völlig veränderter Rahmenbedingungen wolle sie sich die Rathaus-Spitze einfach nur so durch die Krisen wurschteln. Da hätten die Liberalen sich bemüht, selbst Vorschläge zu machen. „Die lösten in den Vorberatungen vor allem Gelächter aus“, berichtete Hagen Kluck, „aber das kennt die FDP ja. Als wir für den Theater-Neubau das weite List-Hallen-Areal statt der Enge der Urbanstraße vorschlugen, hat man auch gelacht. Als wir den Abriss des Fußgänger-Steges über die Adenauer-Straße forderten, war neben Gelächter der Hinweis auf tödliche Gefahren die Antwort. Als wir eine Bewerbung um die Bundesgartenschau wünschten, stufte man das unter noch mehr Gelächter als Größenwahnsinn ein. Den FDP-Antrag auf Fassadenbegrünung und straßenüberspannendes Grün in Einkaufsstraßen halten selbst die Grünen für lächerlich. Dabei bräuchten sie nur mal durch die Calwer Passage in Stuttgart zu schlendern, um zu sehen, wie so was geht. Und wo steht der Theater-Neubau bei uns in Reutlingen? Dort, wo die List-Halle stand. Wo ist der hässliche Stummel-Steg bei der Stadthalle? Er wurde abgerissen. Dass mittlerweile der Oberbürgermeister für eine Bundesgartenschau entlang der Echaz wirbt, haben wohl alle mitbekommen. Und er hat auch bei einem Gang durch die Wilhelmstraße festgestellt, dass dort in den Ober-Geschossen jede Menge ungenutzter Wohnraum ist. Aber von unserer Idee, den durch eine An- und Vermietungs-Gesellschaft der GWG zu reaktivieren, hält er offenbar nichts.“



Erst kürzlich hat die Stadt wieder in die Kasse der GWG gegriffen. Dass dafür eine halbe Million Steuern ans Finanzamt abgeführt werden mussten, wurde ebenso billigend in Kauf genommen wie die automatische Millionen-Ausschüttung an die Wohnungsgenossenschaft. Vielleicht könnte sie ja den Wohnraum über den Geschäften in der Innenstadt, anmieten, sanieren und weiter vermieten.



Den alten FDP-Slogan verwenden derzeit auch die Bundes-Grünen. Aber in Reutlingen wollen sie davon nichts wissen.

Kein Vertrauen zu Bürgern

FDP erneuert Forderung an Aufgaben-Abgabe an die GWG und eigene KiTa-Gesellschaft

Hagen Kluck forderte in der Etat-Debatte zum Blick auf Berlin auf. Dort folge man Finanzminister Christian Lindners Ruf nach einer „Entfesselung“. „In Reutlingen weigert man sich, ein paar Hausmeister-Aufgaben an die GWG abzugeben“, wunderte sich der FDP-Fraktionsvorsitzende, man will hier auch nichts von einer gemeinnützigen GmbH zur Bündelung der städtischen Kinderbetreuung wissen. Dabei könnte eine gGmbH neue Geldquellen für chronisch defizitäre KiTa’s erschließen: Zuschüsse, Projektmittel, Prämien, Vermächtnisse, Spenden.“ Während Robert Habeck und Annalena Baerbock in Berlin sich zu einer Politik bekennen, „die was Neues wagt, die den Menschen zuhört und ihnen was zutraut“, seien das für die Reutlinger Grünen Fremdworte. „Sie misstrauen Bürgerinnen und Bürgern. Sie hören nicht auf den Wunsch der Stadtbezirke nach einem eigenen kleinen Budget. Sie wagen nichts Neues, wie zum Beispiel die Zuschuss-Verteilung durch die sozialen und kulturellen Initiativen, Organisationen, Verbände und Vereine“. Die Kinderbetreuung in städtischer Regie sei gescheitert, weil man auf alles Neue ablehnend reagiere. Die Wohnungsbauoffensive sei ins Stocken geraten, weil Investitionswillige unter vielen Vorschriften und Regeln fast ersticken. Gewerbeansiedlungen stotterten, weil Ansprüche höher geschraubt würden. „Den Sport-Vereinen traut man auch nicht“, sagte Kluck, „warum überträgt man ihnen nicht die Pflege ihrer Sportstätten? Da könnte vieles sachgerechter und kostengünstiger gemacht werden“. Hagen Kluck nannte es unverständlich, dass sich die Reutlinger Verwaltungsspitze abschottet. Auch nach dem Ende der Pandemie dürften Bürgerinnen und Bürger nicht einfach so ins Rathaus kommen. Sie müssten sich vorher als Bittsteller einen Termin holen. Klucks Fazit: „Wir Liberalen wollen keine sich als Obrigkeit sehende Stadtverwaltung, sondern eine Politik, die immer alle Bürgerinnen und Bürger im Blick behält“.

Rathaus-Telegramm

Herausgegeben von der FDP-Fraktion im Gemeinderat der Stadt Reutlingen
(Regine Vohrer, Sarah Zickler, Hagen Kluck)

Verantwortlich: Hagen Kluck, Mössingerstraße 9, 72770 Reutlingen
Tel: 0175 2426573 – Fax 577568 – Mail: hagen-kluck@gmx.de